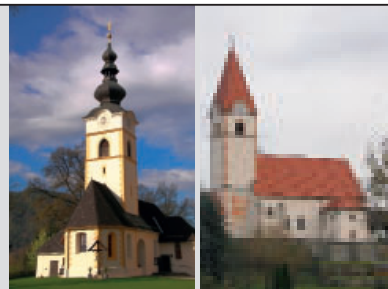


Nummer 32 März 2026

Pfarrbrief

der Pfarren **Grafenstein** Poggersdorf St. Peter



FASTENZEIT



Vom Kreuz zum Licht

Eine gesegnete Karwoche und ein frohes Osterfest wünschen euch die PGR-Obleute und Dechant Anton Opetnik.

Sieben Wochen MIT

FASTEN

Sieben Wochen MIT

DENKEN

Sieben Wochen MIT

TUN

Sieben Wochen MIT

GEFÜHL

Sieben Wochen MIT

LEIDEN

Sieben Wochen MIT

MENSCH SEIN

Sieben Wochen MIT

GOTT VERTRAUEN

*Und
plötzlich weißt du:
Es ist Zeit,
etwas Neues zu beginnen
und dem Zauber des
Anfangs zu vertrauen.*

Inhalt

Fastenzeit	Seite 1
Worte unseres Pfarrers	Seite 2
Ankündigungen	Seite 3
Blitzlichter	Seite 4 - 10
Ankündigungen	Seite 10 - 11
Österliche Zeichen	Seite 12
Totenwache Gebet	Seite 13
Kinderferienkirche	Seite 14
Ankündigungen	Seite 15
Lebensbewegungen	Seite 16

Fotos von: Pfarrbriefservice.de,
Hubert Klimbacher, Peter Funke,
Sonja Hartwig und Redaktion

KANZLEISTUNDEN IN GRAFENSTEIN

Montag und Donnerstag
von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr

WICHTIGE TELEFONNUMMERN:

Anton Opetnik: 0676 8772 8633

Christa Schneider, **Grafenstein**
0676 / 8227 7492

Sabine Mayer, **Poggersdorf**
0676 / 38 99 251

Mario Weratschnig **St. Peter**
0664 / 307 11 93

Angelika Schöffmann
0676 7 8772 5380

IMPRESSUM:

Herausgeber, Medieninhaber,

Verleger: Kath. Pfarramt

Grafenstein, Hauptstr. 91,
9131 Grafenstein, 0 42 25 / 2215

IBAN: AT52 3932 0001 0000 6213

BIC: RZKTAT2K320

Redaktionsteam: Hubert Klimbacher,
Sabine Mayer, Anton Opetnik,
Christa Schneider, Mario Weratschnig,
Angelika Schöffmann

Druck: Hermagoras Druckerei

WORT DES SEELSORGERS

Beim Tod eines jüngeren Menschen werde ich oft gefragt, warum lässt Gott das zu. Für uns alle eine Frage, die schmerzhaft ist. Im Leben des Priesters Don Dolindo Ruotolo (1882 - 1970) gab es oft überraschende Ereignisse.

Am Ende seines Lebens feierte Don Dolindo aufgrund seines schlechten Gesundheitszustands zu Hause die Messe und die Menschen strömten herbei, um ihm zuzuhören. Eines Tages, als er sich auf die Messe vorbereitete, bemerkten zwei Frauen in einer Ecke des Wohnzimmers in einem Sessel seine 90-jährige Schwester Cristina, die völlig gelähmt, aber noch sehr scharfsinnig war. Kurz vorher war ein 20-jähriger Mann bei einem Unfall ums Leben gekommen. Ein Ofen war explodiert. Die beiden Frauen kommentierten: „*Wie seltsam doch das Leben ist! Diese alte Frau sitzt friedlich da, während dieser junge Mann eines schrecklichen Todes starb.*“

Dann kam Don Dolindo, um mit der Messe zu beginnen. In der Predigt sagte er: „Manchmal werden die Absichten des Herrn nicht verstanden. Oberflächlich betrachtet

neigen wir dazu, Dinge zu kritisieren. Man sieht eine alte Frau in einer Ecke sitzen und fragt sich, warum sie noch lebt, obwohl sie immer gerecht war. Aber wir wissen nicht, wie viele Seelen diese Frau in ihrem langen Leben schon gerettet hat! Heute starb ein junger Mann bei einem schrecklichen Unfall. Wir wissen auch nicht, ob ihn der Herr nicht gerettet hat, indem Er diesen jungen Mann zu sich geholt hat, um ihn vor etwas Bösem zu bewahren, das seiner Seele für immer geschadet hätte!“ Die beiden Frauen sahen sich verwirrt an. Es war, als hätte der Priester ihr Flüstern gehört und ihnen gerade eine Antwort gegeben.

Don Dolindo hatte einen blinden Glauben an Gottes Vorsehung. Diese Vorsehung, „die Schmerz in Freude verwandelt, in dieser wunderbaren, unergründlichen Stickelei, die Gott für uns macht“, sagte er. „Selbst Dinge, die am negativsten oder schmerzhaftesten erscheinen, finden in Gottes Plänen oft einen nützlichen Grund.“

(Aus **Maria Heute** Nr. 642 Seite7)

Gott ist stärker als der Tod

Unsere Verstorbenen bitten um das Gebet. Der Tod muss nicht das letzte Wort behalten.

Theologisch basiert das Gebet für Verstorbene auf der Hoffnung auf Auferstehung und der Überzeugung, dass die Gemeinschaft zwischen Lebenden

und Toten in Gott bestehen bleibt. Katholische Sicht: Das Gebet gilt als Liebesdienst, um Verstorbenen bei der „Läuterung“ (Fegfeuer) zu helfen und sie der Barmherzigkeit Gottes anzuempfehlen. Biblisch wird oft auf 2 Makkabäer 12,43-45 verwiesen.

Die Fastenzeit – eine Zeit der inneren Einkehr, der Erneuerung und der Vorbereitung auf das Osterfest.

Feier der Versöhnung

Bußgottesdienst und
Beichtgelegenheit

Freitag, 20. März 2026

um 18:30 Uhr

in der Autobahnkirche
„Dolina“ Maria im Walde



Luis Rauschhuber

Mehrere Beichtpriester, Musik und besinnliche Texte laden ein, sich auf den Weg zu machen.

Ostern – Vom Dunkel ins Licht

Ein Weg durch Fasten, Leid und Auferstehung

Ostern ist das höchste Fest der Christenheit. Es wird am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert – so wurde es schon beim Konzil von Nicäa im Jahr 325 festgelegt. Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit, eine Zeit der Vorbereitung, der Besinnung und der inneren Erneuerung. Sie dauert 40 Tage – die Sonntage werden dabei nicht mitgezählt – und lädt uns ein, durch Beten, Fasten und Versöhnung dem Osterfest entgegenzugehen.

Aschermittwoch und Fastenzeit

Die Fastenzeit beginnt mit dem Aschermittwoch.



Die Asche ist in der Bibel ein Zeichen der Vergänglichkeit, Buße und Umkehr. Wenn uns das Aschenkreuz auf die Stirn gezeichnet wird, erinnert es uns daran: „Unser Leben ist begrenzt, und wir sind eingeladen, uns mit Gott und den Menschen zu versöhnen.“

Palmsontag – Beginn der Heiligen Woche

Am **Palmsontag** beginnt die **Karwoche** – der Weg Jesu durch Leid und Tod hin zur Auferstehung. Beim Einzug in Jerusalem riefen die Menschen: „Hosanna, gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!“

Der **Palmbuschen** erinnert an diesen Einzug und steht zugleich für das aufkeimende Leben des Frühlings – ein Zeichen der Hoffnung. Auch der Osterstrauch, geschmückt mit Palmkätzchen, Forsythien und bunt bemalten Eiern, bringt Leben, Hoffnung und Neubeginn in unsere Häuser – das österliche Gegenstück zum Christbaum.



Blitzlichter aus dem Pfarrleben



VORSTELLUNG DER FIRMLINGE IN POGGERSDORF



Die Firmvorbereitung in Poggersdorf hat im Oktober 2025 begonnen. Wir bereiten 10 Jugendliche aus der Pfarre Poggersdorf auf das Heilige Sakrament der Firmung vor.

Wir waren bei der Verkehrstoten Messe und feierten gemeinsam im Pfarrverband am 31. Oktober die Nacht der 1000 Lichter in der Autobahnkirche Dolina.

Den Adventgottesdienst feierten wir in der Filialkirche in Wutschein, gemeinsam im Pfarrverband die

Rorate Messe und den Stellgottesdienst unserer Jugend am 11.1.2026 in Poggersdorf.

Die Firmlinge engagieren sich im Kirchenjahr 2025/26 an Projekten: Sternsingen, Familienfasttag, Suppen kochen, Kirchen putzen, Mithilfe beim Pfarrfest...

Wir wünschen den Jugendlichen weiterhin eine gute Gemeinschaft und Vertrauen im Gebet!
Firmgeleiterinnen Silvia, Ute und Sonja



VORSTELLUNG DER FIRMLINGE IN GRAFENSTEIN



In unseren Pfarren **Grafenstein und St. Peter** bereiten sich in diesem Jahr 24 Jugendliche auf den Empfang des **Sakraments der Firmung** vor. In den Gruppenstunden beschäftigen sie sich mit grundlegenden Fragen des christlichen Glaubens. Themen wie Gottesbild, Gebet, Bibel, Gemeinschaft und soziales Handeln stehen dabei im Mittelpunkt.

Die Vorbereitung vermittelt nicht nur Wissen, sondern lädt die jungen Menschen vor allem dazu ein, ihren Glauben persönlich zu entdecken, zu vertiefen und miteinander ins Gespräch zu bringen. Durch Austausch, gemeinsames Tun und kreative Methoden wird Glaube als etwas Lebendiges und Alltagsnahes erfahrbar.

Ein wichtiger Bestandteil ist auch die Mitgestaltung von Gottesdiensten.

Für viele ist der regelmäßige Besuch der heiligen Messe keine Selbstverständlichkeit. Umso wertvoller sind die gemeinsamen Erfahrungen, die es ermöglichen, Kirche neu kennenzulernen und eigene Wege darin zu finden. Die Teilnahme an Gottesdiensten und Aktionen stärkt das Gemeinschaftsgefühl und zeigt Kirche als Ort der Begegnung und des Miteinanders.

Wir freuen uns, dass unsere Jugendlichen diesen Schritt im Glauben auf ihre Weise mitgehen. Ihr Dabeisein eröffnet die Chance, Kirche als einen einladenden Ort des Vertrauens, der Begleitung und des gemeinsamen Unterwegsseins kennenzulernen.

Ein herzlicher Dank gilt Karin, Hubert, Christian und Angelika, die Jugendliche auf diesem Weg begleiten und unterstützen.



MINISTRANTENAUFNAHME GRAFENSTEIN

Daniela und Anja Pretnar



MINISTRANTENAUFNAHME POGGERSDORF

Karina Höfferer, Lukas Tasotti und Lennard Lubi



AKTION „DU BIST LICHT“

CARITAS-AKTION „SCHENKEN MIT SINN“ UMGEKEHRTER ADVENTKALENDER VS IN GRAFENSTEIN

Die Aula der Schule wurde in einen Ort des Gebens verwandelt und den Kindern gezeigt, wie schön es ist, miteinander zu teilen.

Die großzügigen Sach- und Geldspenden wurden an die Wohnungslosentagesstätte Eggerheim und die Sozialberatung Klagenfurt gespendet, sowie sinnvolle Geschenke für Menschen in Not gekauft.

Ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement!



Auf dem Bild: Bischof Josef Marketz, Caritasdirektor Ernst Sandriesser, Fachinspektorin Hemma Lettner, Bgm. Stefan Deutschmann, Direktor Martin Moschitz, Vizebürgermeister Valentin Egger und Markus Tschischej



ELTERN-KIND RUNDE IN GRAFENSTEIN



CHOR DER CL. HOLZMEISTER SCHULE



KLEINKINDGOTTESDIENST IN GRAFENSTEIN



KRIPPENSPIEL IN GRAFENSTEIN



KRIPPENSPIEL IN DOLINA



**NIKOLO BESUCH BEI DER
MUKI-RUNDE POGGERSDORF**



FASCHING BEI DER MUKI-RUNDE



PFARRBALL 2026 DER KATH. FRAUENBEWEGUNG POGGERSDORF



Wir haben wieder gefeiert.

Viele Gäste sind unserer Einladung gefolgt und haben mit uns einen unterhaltsamen Ballabend verbracht.

Gemeinsam zu feiern ist immer wieder schön. Der MGVPoggersdorf und unser Herr Pfarrer Anton Opetnik haben mit Liedern und Anekdoten unsere Lachmuskeln gefordert.

Ein großes „Danke“ an all unseren Sponsoren für die wertvollen Preise. „Vergelt´s Gott“, den Helfern, denn ohne Euch wäre vieles nicht möglich.

Die KFB Poggersdorf



STERNSINGERAKTION 2025/26 IN DER PFARRE POGGERSDORF

Gemeinsam haben wir es geschafft, die Sternsingeraktion in unserer Pfarre Poggersdorf erfolgreich durchzuführen.

Heuer waren wieder 32 kleinere und größere Könige unterwegs. Die einzelnen Gruppen haben die Friedensbotschaft und den Segensgruß zu den Menschen gebracht sowie um Spenden für notleidende Menschen gebeten. Es ist eine beachtliche Leistung, die die Kinder und Jugendlichen davonbringen.

Es wurde ein stolzer Betrag von **EURO 7.473,22** gesammelt. Ein großes „Danke“ an allen Spendern. Mein Großer Dank gilt aber vor allen, Frau Maria Ruppacher und unserer Pastoralassistentin Frau Angelika Schöffmann, die im Vorfeld die Kinder

super motiviert haben und somit bei der Durchführung der Aktion dazu beigetragen haben, dass sie gut gelingen konnte.

Allen Sternsängern, Begleitpersonen und Gastfamilien für die Verpflegung der Sternsinger ein herzliches „Vergelts Gott“. Wir hoffen, dass ihr alle die einmaligen Erlebnisse beim Sternsingen nicht vergesst und nächstes Jahr wieder Spaß daran habt, an der Aktion teilzunehmen. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen und bitten schon jetzt um eure Mithilfe nächstes Jahr.

Sabine Mayer, Obfrau



STERNSINGERAKTION 2025/26 IN GRAFENSTEIN UND ST. PETER

Gemeinsam mit vielen Kindern, Eltern, Helfern und Gastfamilien haben wir die Sternsingeraktion unter dem Segen Gottes durchführen dürfen.

Vielen herzlichen Dank an alle die dazu beigetragen haben Spenden für die Ärmsten der Armen zu sammeln und gleichzeitig den Segen für das Jahr 2026 von Haus zu Haus getragen haben.

In Grafenstein und St. Peter waren es 44 Kinder die voll Begeisterung mitmachten. Begleiter der Kinder waren meist Eltern oder Mitarbeiter der Pfarren. Manche Könige wurden zwei Tage von den Eltern begleitet. Ein großes DANKE dafür. Für all die Tätigkeiten und Arbeiten, die kaum einer bemerkt und die im Hintergrund geschehen, zB. einstudieren der Lieder und Texte, vorbereiten der Gewänder, Anprobe, waschen, nähen und wegräumen und vieles mehr. Einen herzlichen Dank für euren Einsatz.

Ein großes Lob und Danke an alle Gastfamilien, die unsere Sternsinger königlich verköstigt haben.

In St. Peter wurden **2.200 €** und in Grafenstein **7.593,76 €** gesammelt

Danke für eure Begeisterung



weitere Bilder im Schaukasten der Pfarrkirche

SEMINAR: Aufbrechen zu neuen Wegen

Wer ist Gott für mich? – Diese Frage begleitet uns ein Leben lang.

Unsere Gottesbilder prägen, wie wir glauben und wie wir dem Leben begegnen.

Sie entstehen aus Erfahrungen, aus dem, was wir hoffen, und manchmal auch aus dem, was uns verletzt hat. Manchmal ist Gott uns nahe und vertraut, manchmal bleibt er rätselhaft oder fern. Doch gerade dieses Suchen ist Teil des Glaubensweges.

Glaube bedeutet Vertrauen – und Vertrauen braucht Übung. Wir lernen es nicht allein, sondern miteinander. Gemeinschaft hilft uns, den Glauben lebendig zu halten. Wenn Menschen ihre Erfahrungen teilen, wächst Beziehung – zu Gott und untereinander. So wird Glaube spürbar: im Hören, im Gespräch, im miteinander Unterwegssein.

Doch wer glaubt, kennt auch Zweifel. Es gibt Zeiten, in denen Fragen lauter sind als Antworten, in denen Gott fern und Halt verloren scheint.

**Zu diesem gemeinsamen Weg des Nachdenkens und Entdeckens laden wir herzlich ein.
In einem vierteiligen Glaubensseminar wollen wir miteinander den Fragen nachgehen:**

**Gottesbilder – Glaube – Glaubenskrisen – Neubeginn.
am 13., 20., 23., 27., 30. April sowie am 4., 7. Mai um 19.00 Uhr
im Pfarrsaal Poggersdorf**

**Ein geistlicher Aufbruch in der Osterzeit – und eine Chance, dem eigenen Glauben
neue Tiefe und Richtung zu schenken - mit Dechant Anton Opetnik**

Solche Glaubenskrisen gehören zum Weg des Glaubens ebenso wie Zeiten der Freude.

Die Bibel erzählt offen von Menschen, die gescheitert, verzweifelt oder mit Gott gerungen haben – und doch neu beginnen durften. Sie zeigt, dass Glaube und Zweifel keine Gegensätze sind, sondern sich gegenseitig tragen.

Gerade daraus erwächst die Kraft zum Neubeginn. Wo wir uns Gott neu anvertrauen, öffnet sich ein Weg über unsere Ängste hinaus – wie Petrus, der auf Jesu Wort hin wagt, übers Wasser zu gehen. Dieses Bild steht auch über dem heurigen österreichweiten biblischen Jahresmotto „Übers Wasser gehen“. Es erinnert uns daran, dass Glaube Mut erfordert und Vertrauen ermöglicht – selbst dann, wenn der Boden unter den Füßen unsicher erscheint.

Aus Zweifeln kann Vertrauen wachsen, aus Fragen neue Hoffnung. Wenn wir einander stützen und begleiten, kann der Glaube uns durch die Höhen und Tiefen des Lebens tragen.

Das Österliche Triduum – Drei Tage, ein Geheimnis

Gründonnerstag, Karfreitag und Osternacht bilden das Herz des Kirchenjahres. Diese drei Tage sind eine einzige, fortlaufende Liturgie – ein Weg durch Dunkelheit und Leid hin zum Licht der Auferstehung.

Gründonnerstag

Der Name stammt vom alten Wort greinen – weinen. Wir gedenken des Letzten Abendmahls Jesu. Er teilt Brot und Wein – Zeichen seiner Hingabe – und wäscht seinen Jüngern die Füße. Damit zeigt er, dass wahre Größe im Dienen liegt. In vielen Pfarren wird die Fußwaschung symbolisch an zwölf Gemeindegliedern vollzogen, als Erinnerung daran, einander in Liebe zu dienen.

Nach der Eucharistiefeier wird das Allerheiligste in einen Seitenaltar getragen, der Altar abgeräumt und

das Licht gedämpft – ein Zeichen des beginnenden Leidensweges.

Die Kirchenglocken verstummen bis zur Osternacht, während die Ministrantinnen und Ministranten mit Ratschen zum Gebet rufen. Die Messe endet ohne Segen, wie auch der Karfreitag – Ausdruck dafür, dass diese drei Tage eine einzige Feier des Ostergeheimnisses sind.

Karfreitag

Der Karfreitag ist der Tag des Leidens und der Kreuzigung Jesu. Die Feier beginnt in Stille. In der Passion hören wir vom Leiden Christi, das Kreuz wird enthüllt und verehrt. Das Kreuz ist Zeichen von Liebe und Hoffnung – durch Leid führt der Weg zum Leben.

Osterfreude und österliche Zeichen

Osternacht

Nach dem stillen Karsamstag, dem Tag der Grabesruhe, beginnt am Abend die Osternacht – die heiligste Nacht des Jahres. Draußen wird das Osterfeuer entzündet, Symbol der göttlichen Kraft, die neues Leben schafft. An diesem Feuer wird die Osterkerze entzündet – Christus, das Licht der Welt. Mit dem Ruf „Lumen Christi – Licht Christi!“ zieht sie in die dunkle Kirche.

Jeder erhält eine Kerze und entzündet sie nacheinander an der Osterkerze – bis der ganze Raum von Licht erfüllt ist.

Christus ist das Licht, das stärker ist als Tod und Dunkelheit. Oft werden in dieser Nacht Taufen gefeiert oder das Taufversprechen erneuert – als Zeichen des neuen Lebens in Christus.

Osterkerze: Symbol für den auferstandenen Christus. Ihr Licht ist stärker als das Böse, das Leid und den Tod. Das Kreuz auf der Kerze ist Zeichen des Segens. Die ursprünglich fünf Weihrauchkörner (heute Granen) stellen die fünf Wundmale Christi dar; ihr Duft soll den Geruch des Todes vertreiben. **Die Buchstaben Alpha und Omega – Anfang und Ende – bekennen:** Christus umspannt alle Zeit. Die Jahreszahl erinnert daran, dass Christus auch heute, im Jahr 2026, mitten in unserem Leben gegenwärtig ist.

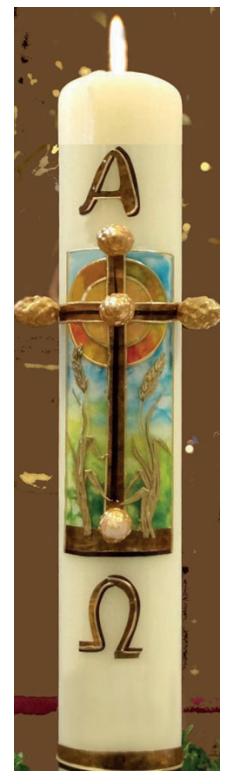
Osterfeuer: Ursprünglich Teil der alten Liturgie.

Es symbolisiert Jesu Auferweckung im Grab und die schöpferische Kraft Gottes, die neues Leben entstehen lässt. Das Feuer wird am Samstag morgens vor der Kirche entzündet, gesegnet und mit Baumschwämmen nachhause getragen. Früher wurde damit das Herdfeuer entzündet.

Wasserweihe: Sie erinnert an die Taufe. Mit dem geweihten Wasser werden Menschen, Tiere und Felder gesegnet – ein Zeichen des Lebens und des Neubeginns.

Auch die Osterkerze wird in das Taufbecken eingetaucht und mit Weihwasser besprengt.

Osterlamm: Ursprünglich aus dem jüdischen Pessachfest stammend, steht es für Jesus Christus, das wahre Lamm Gottes, das den Tod überwindet.



Weihkorb: Das Ende der Fastenzeit wird mit gesegneten Speisen gefeiert – Ausdruck der Dankbarkeit. In Kärnten gehören vor allem Reindling und Salz dazu: Reindling als Zeichen der Gemeinschaft und Gastfreundschaft, Salz als Symbol für Reinheit, Beständigkeit und Würze des Lebens. Die Weihkorbdecke, oft kunstvoll bestickt mit religiösen Motiven wie dem Osterlamm oder IHS, schützt und schmückt die Speisen – ein sichtbares Zeichen des Glaubens und der Wertschätzung für das Geschenk des Lebens.

Osterei: Schon in der frühen Kirche wurde es nach der Fastenzeit verschenkt, rot gefärbt als Symbol für das Blut und das Leben und Auferstehung.

Osterhase: Seit dem 17. Jahrhundert bekannt. Er schläft mit offenen Augen – Sinnbild des ewig Wachen, ein Zeichen für das unvergängliche Leben und den Auferstandenen. Auch erinnert die Form seiner Ohren an das Schattenbild einer segnenden Hand.

Von Ostern bis Pfingsten

Die Osterzeit dauert sieben Wochen – 50 Tage voller Freude über das neue Leben, das Gott schenkt. Die erste Woche heißt Osteroktav, in der die Kirche jeden Tag das Osterfest feiert.

Am **Ostermontag** erinnert uns das Evangelium vom Gang nach Emmaus an die Begegnung mit dem auf-erstandenen Herrn – vielerorts wird daher zum Pilgern eingeladen.

Der Weiße Sonntag, der erste Sonntag nach Ostern, erinnert an die weißen Kleider der Neugetauften. Seit dem Jahr 2000 wird er auch als Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit gefeiert – ein Tag des Dankes für Gottes unendliche Liebe.

Ostern führt uns durch Dunkelheit und Leid – hinein in das Licht des neuen Lebens und der Hoffnung.



DAS TOTENWACHE GEBET in GRAFENSTEIN

Das Totenwachegebet ist ein gemeinsames Gebet, für den verstorbenen Menschen, am Vorabend der Beerdigung. Es ist eine besondere Zeit. Im Sarg oder in der Urne weilt der Verstorbene noch unter uns. Der Abschied ist schon Wirklichkeit.

Durch das gemeinsame Gebet zeigen wir einander, dass wir mit trauern, gemeinsam auf das Leben in Gott hoffen, uns gegenseitig in der Hoffnung bestärken und den verstorbenen Menschen Gott anvertrauen.

Die Form des Gebetes wird in Zukunft individuell mit der Trauerfamilie besprochen. Der zeitliche Rahmen, die Texte, Lieder oder Rituale werden von den Angehörigen ausgesucht.

Ein Team der Gebetsgruppe Grafenstein und St. Peter wird in der jeweiligen Pfarre die Feier gestalten und mit der Trauerfamilie Kontakt aufnehmen.

Die Gute und enge Zusammenarbeit mit der Bestattung ist uns wichtig.

Für Auskünfte und Infos zuständig:

Pfarre Grafenstein und St. Peter: Anton Opetnik 0676/87728633, Christa Schneider 0676/82277492

Pfarre Poggersdorf: Maria Glantschnig 0650/4002575

Filialkirche Leibsdorf: Sabine Maier 0676/3899251

Leitung des Gebetsteams für Grafenstein und St. Peter:

Rosina Strohmaier 0664/1215313



WIE fit bin ich im Neuen Testament

Nehmen Sie sich die Zeit, um das Wort Gottes kennenzulernen! Wenn Sie das Evangelium lesen, finden Sie Dinge, die Sie in Fragen an Ihre Lieben umwandeln können. Und prüfen Sie ihr Wissen.

1. Welcher der Apostel hatte einen Zwilling?
2. Wer nahm Jesus in seine Arme?
3. Welche fünf Details gab der Erzengel Gabriel Maria über die Identität Jesu vor seiner Empfängnis?
4. Wer sind die Apostel, die bei der Verklärung an Jesu Seite anwesend waren?
5. Nennen Sie mindestens 7 alttestamentliche Personen, die Jesus zitiert hat.
6. Wer waren die drei Menschen, für die Jesus Seine Bewunderung über ihren Glauben zum Ausdruck brachte?
7. Wer hatte den Brunnen in der Nähe der Stelle gegraben, an der Jesus die Samariterin traf?
8. Welche Eigenschaft der Hühner nannte Jesus als Beispiel für Sich Selbst?
9. Wer hat gesagt: „Die Liebe deckt viele Sünden zu?“
10. Was sagte der Zeremonienmeister bei der Hochzeit in Kana, als er das in Wein verwandelte Wasser versuchte?
11. Jesus sagte: „Geh, sag es diesem Fuchs ...“ Von wem sprach Er?
12. Jesus sagte: „Darin besteht das Gesetz und die Propheten!“ Wie lautet der Satz, den Er gerade zuvor gesagt hat?

**Die 1. fünf richtigen Einsendungen bekommen einen Preis.
Antworten bitte an das Pfarramt Grafenstein**



**EINLADUNG zur
„KINDER-FERIEN-KIRCHE“
vom 20.-24. Juli 2026
für SchülerInnen
der 1. bis 4. Klasse VS
von 8.00 bis 17.00 Uhr
Es gibt auch die Möglichkeit
einen Früh- und Spätdienst,
in Anspruch zu nehmen.**

Infos und Voranmeldung bei Angelika Schöffmann Tel.: 0676 8772 5380

Wir suchen für diese Ferienwoche noch engagierte GruppenleiterInnen ab 18 Jahren, die Freude an der Betreuung von Kindern haben, gerne im Team arbeiten und bei Spiel, Spaß und Gemeinschaft mitgestalten möchten. Wer Interesse hat, kann sich gerne direkt bei uns melden – wir freuen uns über Unterstützung.

**Eine Anmeldung ist bis 30. Mai 2026 möglich.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.**

WALLFAHRT NACH LUSCHARI



Am Montag den 13. Juli 2026

Abfahrt in Leibsdorf Bus 1 um 08:00 h und in Poggersdorf um ca. 08:10 h.

Abfahrt in Grafenstein Bus 2 um 08:00 h.

Kosten: Busfahrt und Gondel € 45,-

Anmeldung: Christa Schneider 0676 82277492

PILGERFAHRT MEDJUGORJE

Escheinungsort Marias, der Königin des Friedens

**21. bis 25.
September 2026**

Anmeldung bei
Christa Schneider
(0676 82277492)



PFARRFEST GRAFENSTEIN

DONNERSTAG, 04. Juni

**9 Uhr Hl. Messe mit anschl.
Fronleichnamsprozession**
ab 11 Uhr Pfarrfest im Kirchhof



PFARRFEST POGGERSDORF

SONNTAG, 14. Juni

10 Uhr Hl. Messe
ab 11 Uhr Pfarrfest im Kirchhof

Kirchtag in St. Peter

Sonntag, 28. Juni

**9 h hl. Messe und
Umgang**



Maiandacht in Leibsdorf
Samstag, 02. Mai 2026
18. 30 Uhr

GOTTESDIENST IM LIVESTREAM

Wie finde ich diese Seite: Bei der Suchleiste in YouTube folgendes eingeben: „anton opetnik livestream“.

Ebenso kann die hl. Messe auch auf Facebook mitgefeiert werden. Auch dort „Anton Opetnik“ eintragen.

Wann gibt's eine Übertragung: **Dienstags** um 8 Uhr, **Sonntags** um 8:45 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat der **Krankengottesdienst** ab 17:30 h

Nächster Redaktionsschluss
Juli 2026

Pfarrbrief im Internet

<https://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/detail/C3221/pfarrbrief-des-pfarrverbandes>

LEBENSBEWEGUNGEN

Das Sakrament der Taufe empfangen:

- 13.09. Jakob Waldhauser
- 15.11. Oliver Peter Schmacher
- 15.11. Jannik Schottak
- 13.12. Ayden Müller



Zu Gott heimgegangen sind:



Alois Pribernig
71 Jahre



Barbara Zraunig
90 Jahre



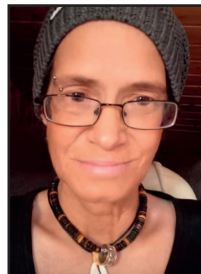
Katharina Luschnig
98 Jahre



Herbert Pulfrer
63 Jahre



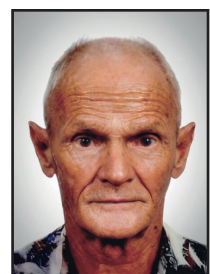
Marko Wurmitzer
61 Jahre



Michaela Martinz
47 Jahre



Matthias Sommer
84 Jahre



Harald Herkt
69 Jahre



Gertrud Huss
81 Jahre



Ottilia Puaschunder
84 Jahre



Antonia Hausmann
95 Jahre



Thomas Ukowitz
86 Jahre



Rudolf Pribassnig
66 Jahre



Margrit Pirmann
68 Jahre



Josef Sablatnig
84 Jahre

„Was man tief in seinem
Herzen besitzt,
kann man nicht durch
den Tod verlieren.“
Johann Wolfgang von Goethe